

ZU DEN SCHAUTREPPEN IN GRIECHISCHEN STÄDTEN AUF KRETA UND IHREN VORBILDERN

EBERHARD THOMAS

In verschiedenen griechischen Städten oder Siedlungen auf Kreta wurden an zentralen Punkten des Stadtgebietes als eine städtebauliche Besonderheit Treppenanlagen gefunden.

So liegt an der Nordseite der Insel Kreta, in der Küstenebene von Iraklion die aus dem Sandstrand aufragende Felskuppe von Paläochora, in deren Bereich die griechische Siedlung oder auch nur das Heiligtum Amnisos sich befand; an der Westseite des Hügels wurden bei Ausgrabungen unter der Leitung von Spyridon Marinatos minoische Gebäudereste gefunden, in die an verschiedenen Stellen Teile eines griechischen Heiligtums eingebaut sind.¹ Dabei handelt es sich anscheinend um eine hypäthrale Anlage mit einer Brandopferstätte. Zum Hang hin war der heilige Bezirk mit einer Treppenanlage aus sieben Stufen verbunden. Nach den Funden scheint das griechische Heiligtum in geometrischer Zeit eingerichtet worden zu sein.

Ebenfalls der geometrischen Epoche, und zwar wohl dem 8. Jahrhundert v.Chr. gehört der nordöstlich des Tempels von Dreros gelegene Platz an,² der von einer etwa 23 m breiten an beiden Seiten rechtwinklig abknickenden Stufenanlage begleitet wird; in der Südwestecke waren noch sieben etwa 40 cm tiefe Stufen übereinanderliegend erhalten. Nach den Angaben von Heinrich Drerup greifen die Stufen, die aus großen sorgfältig auf Fuge geschnittenen, polygonalen Platten bestehen, an den Ecken ineinander.

Im Gegensatz zu Amnisos liegt die Stufenanlage in Dreros nicht oberhalb, sondern unterhalb des Heiligtums; die Verbindung zwischen dem Tempel und dem Platz mit der Stufenanlage wird durch einen Treppenweg erreicht. Das offensichtlich zugrundeliegende architektonische Konzept läßt es naheliegend erscheinen, daß alle Teile der Anlage etwa gleichzeitig entstanden sind.

Nicht weit von Dreros entfernt liegt Lato, auf dessen Stadtgebiet sogar zwei Plätze mit Stufenanlagen entdeckt wurden. Das im Mittelpunkt

der Stadt errichtete Heiligtum liegt wie in Amnisos unterhalb einer Treppe, die an der Nordseite des Platzes in den Hang gebaut ist.³ Die etwa 8,40 m breite Stufenanlage besitzt neun bzw. zehn Reihen, die durch zwei Treppen in drei Teile gegliedert sind. Die Stufenreihen sind 20-35 cm hoch, 30-60 cm tief und aus regelmäßig behauenen Blöcken gefügt.⁴ Datiert wird diese Anlage in die zweite Hälfte des 4. oder in das 3. Jahrhundert v.Chr., also in den frühen Hellenismus. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß der festgestellte bauliche Zusammenhang nur die hellenistische Erneuerung einer älteren Anlage darstellt,⁵ da auch Fundstücke archaischer Zeit dort geborgen wurden.

Die zweite ähnliche Treppenanlage befindet sich südöstlich des Stadtzentrums;⁶ sie liegt unterhalb einer Tempelterrasse und besteht aus zehn oder elf etwa 14 m langen, etwa 30 cm hohen und 60 cm tiefen Stufenreihen. Die Stufenanlage ist an der Ostseite mit einem exedraartigen Anbau verbunden; beide Anlagen wenden sich einem Platz von mindestens 30 m Länge und über 8 m Breite zu, an dessen Ostseite Reste festgestellt wurden, die auf einen Altar deuten. Errichtet wurde der Komplex im 4. oder möglicherweise auch erst im 3. Jahrhundert v.Chr.

Bei fast allen genannten Stufen- oder Treppenanlagen handelt es sich allem Anschein nach um Einrichtungen aus verhältnismäßig frühen griechischen Zeiten auf Kreta. Stets sind sie mit einem an oder auf einem Platz gelegenen Tempel oder Altar verbunden, die sich entweder unterhalb oder oberhalb der Treppenanlagen befinden.

Es dürfte demnach unzweifelhaft sein, daß alle oder zumindest die meisten dieser Treppen- oder Stufenanlagen kultischen Zwecken dienten, d.h. es sind Theatra, Schautreppen für die Teilnehmer oder, genauer gesagt, für die Zuschauer bei kultischen Handlungen.

Die Deutung als Schautreppe läßt sich im Falle der im Stadtzentrum von Lato gelegenen Anlage

sowohl damit begründen, daß sie auf ein Heiligtum bezogen ist, als auch damit, daß zwischen Stufen, die niedrig sind und bei denen es sich tatsächlich um eine Treppe handelt, und Stufen, die nur für stehende Zuschauer und damit für Versammlungen von kürzerer Dauer bestimmt waren,⁷ unterschieden wird.

Mit Sitzstufen dürften wir es dagegen bei der zweiten Anlage von Lato zu tun haben, die als Zuschauerraum für theaterartige Vorführungen, als Kult- oder Tempeltheater in Verbindung mit dem oberhalb stehenden Tempel gedient haben könnte. Darüber hinaus vermutet Frank Kolb zugleich eine Verwendung als Versammlungsort für die Volksversammlung von Lato, indem er einerseits auf die Möglichkeit des Sitzens verweist, andererseits den exedraartigen Anbau an das Theatron als das auf dasselbe Niveau gebrachte Versammlungslokal des Rates der Stadt interpretiert.⁸

Wie bei der letztgenannten Anlage von Lato befindet sich in Dreros der Tempel oberhalb des Platzes mit den zumindest an drei Seiten umlaufenden Stufenreihen, weshalb man in letzter Zeit unter Hinweis auf Schilderungen in den homerischen Epen eher an eine politische als an eine religiöse Zweckbestimmung gedacht hat und in den Resten, d.h. in der Verbindung von Platz und Stufenfolge die Agora der zugehörigen Stadt hat erkennen wollen.⁹ Da jedoch in Dreros ähnlich der in der Stadtmitte von Lato befindlichen Schautreppe die Stufenreihen wegen ihrer geringen Tiefe kaum zum Sitzen geeignet gewesen sein dürften und da andererseits die auf den griechischen Agorai tagenden Volks- und Heeresversammlungen gewöhnlich sitzend berieten,¹⁰ ist die Annahme berechtigt, daß die kultische Bestimmung doch im Vordergrund stand: Die Zuschauer werden auf den Stufen stehend an verhältnismäßig kurzen kultischen Zeremonien teilgenommen haben, die auf dem Platz stattgefunden haben werden und die mit dem mit der Platzanlage verbundenen Heiligtum zusammenhängen werden.¹¹

Auch die Stufenanlage von Amnisos darf als Schautreppe angesehen werden; sie ist auf einen heiligen Bezirk hin ausgerichtet und wird ebenfalls dafür vorgesehen gewesen sein, Zuschauer aufzunehmen, die stehend und mit guter Sicht sakralen Handlungen folgten.¹²

Auffallend ist, daß die frühesten griechischen

Beispiele für die Verbindung von in der Mehrzahl der Fälle für stehende Zuschauer gedachten Schautreppen und von mit Heiligtümern verbundenen Plätzen sich gerade in den dorischen Städten auf Kreta gefunden haben. Es ergibt sich daher die Frage, ob der Typus dieser Schautreppen für kultische Versammlungen von den eingewanderten Griechen mitgebracht wurde oder ob einheimisch-kretische Anlagen und damit verbundene Bräuche aufgenommen wurden. Besteht eine Verbindung zu entsprechenden Anlagen in den minoischen Palästen, gibt es Entsprechungen hinsichtlich der Bedeutung und der Verwendung der Stufenanlagen?¹³

Der Palast von Phästos besitzt an seiner Westseite einen großen gepflasterten Hof, dessen Nordseite eine Stufenanlage einnimmt.¹⁴ Es handelt sich um neun etwa 23 m lange Stufenreihen, die zwischen 16 und 28 cm hoch und zwischen 63 und 73 cm tief sind. Die Stufenanlage, die im Rücken, nach Norden hin von einer Stützmauer abgeschlossen wird, ist durch eine leicht schräg verlaufende achttufige Treppe in einen kleineren westlichen und einen größeren östlichen Abschnitt unterteilt. Auf diese Treppe führt ein quer über den Hof verlaufender, leicht erhöhter Gehsteig zu; letzterer verbindet die Stufenanlage mit einem monumentalen Eingang des Palastes. In nächster Nachbarschaft zur Stufenanlage lag an der Nordostseite des Hofes ein aus mehreren kleinen Räumen bestehendes Heiligtum. Nördlich der kultischen Räumlichkeiten führt eine Treppe auf einen oberhalb der Stufenanlage gelegenen gepflasterten Platz. In dieser Form gehört die Anlage bereits der Altpalastzeit an. Später wurde das Niveau des Hofes erhöht, wodurch der untere Teil – fünf Stufen – der Stufenanlage und das kleine Heiligtum unter den Aufschüttungen verschwanden. Im Zuge dieser Veränderungen, bei denen der nach Osten hin erweiterte Hof mit einem Stuckpflaster versehen wurde, schuf man an der östlichen Hofseite die aufwendige Freitreppe, die zu den quergelegten Empfangshallen des Neuen Palastes hinaufführte.¹⁵

Auch in Knossos hat es schon in der Altpalastzeit nordwestlich des Palastes einen gepflasterten Hof gegeben, von dem Arthur Evans annahm, daß er sehr wahrscheinlich an zwei Seiten von Stufenanlagen begleitet war.¹⁶ In der Neupalast-

zeit ist die ältere Anlage durch einen Neubau ersetzt worden, der wie in Phästos gegenüber seinem Vorgänger verkleinert worden ist. So mündet eine von Westen nach Osten verlaufende Straße in einem etwa 13 m langen und etwa 10 m breiten gepflasterten Platz, an dessen Ost- und Südseite sich Stufenreihen befinden.¹⁷ An der Ostseite sind es 18 Reihen von 10,60 m bzw. 10,16 m Länge, 10-12 cm Höhe und zwischen 60 und 72 cm Tiefe; an der Südseite sind es vier bzw. sechs Stufen, deren Länge mindestens 16 m bzw. 6 m, deren Höhe etwa 18 cm und deren Tiefe, von unten nach oben abnehmend, 80, 70, 63, 55 und 45 cm betragen. Die südliche Stufenanlage wird in ihrem Westteil von einem gepflasterten Weg beschnitten, der wohl auf den Nordeingang des Palastes zulief; an der Südseite ist die Stufenanlage mit einem mehr als 3 m breiten Trepfenweg verbunden, der anscheinend in einen zu Altären im Westhof und zu einer Eingangshalle führenden Gehsteig mündete.

Im Winkel zwischen den beiden Stufenfolgen befindet sich ein großes nahezu quadratisches Podium,¹⁸ dessen Höhe die der östlichen Stufenanlage leicht übersteigt.

Auch in Mallia konnte eine Stufenanlage festgestellt werden, allerdings im Gegensatz zu Phästos und Knossos im Inneren des Palastes, und zwar in der Südwestecke des Mittelhofes, unmittelbar neben dem Südeingang gelegen.¹⁹ Es handelt sich um eine zweigeteilte 4,72 m und 4,67 m lange Stufe und um drei 8,30 m lange Stufen, die zwischen 13 und 19 cm hoch und zwischen 79 und 112 cm tief sind. Neben der Stufenanlage befindet sich ein kleiner gepflasterter Raum, in dessen Boden die einem Kernos ähnliche runde Kalksteinplatte mit ihren zahlreichen Vertiefungen eingelassen ist.

Ebenfalls vier Stufen, allerdings nur etwa 4,45 m lang, zwischen 15 und 19 cm hoch und zwischen 42 und 51 cm tief, weist die Anlage auf, die sich in dem villenartigen Palast von Ajia Triada östlich seines Westtraktes und südlich seines Nordtraktes neben einer zweiflügeligen Säulenhalle an einem gepflasterten Hof erstreckt.²⁰ Dieser Hof war über eine Treppe vom aus der Bucht heraufführenden Rampenweg zugänglich, und zugleich endete in ihm die von Phästos kommende Straße. Durch eine nach Osten hin offene Ein-

gangshalle konnte man vom Hof aus den Nordflügel der Villa betreten. Darüber hinaus diente der Hof, d.h. vor allem sein östlicher Teil kultischen Zwecken, was die Reste eines Altares und der Fund einer Reihe von Votiven belegen.²¹ Die genannten Befunde werden in die Nachpalastzeit (SM III) datiert.

Aber nicht nur in Palästen oder in ihrer nächsten Umgebung wurden Stufenanlagen entdeckt, sondern auch in der ostkretischen Kleinstadt Gournia.²² Die Mitte des sich über einen Hügel ausdehnenden Stadtgebietes nimmt ein kleiner, jedoch etwas aufwendiger ausgestatteter Gebäudekomplex ein, vor dem sich nach Süden hin ein großer Platz erstreckt. Die Verbindung zwischen gepflastertem Platz und palastartigem Haus bildet eine Stufenanlage. Sie besteht aus drei im rechten Winkel zueinander stehenden ungleich langen Stufenreihen,²³ deren nördliche zwischen 4,22 m und 5,71 m in der Länge, zwischen 10 und 23 cm in der Höhe und zwischen 35 und 55 cm in der Tiefe und deren westliche zwischen 2,70 m und 4,00 m in der Länge, zwischen 13 und 19 cm in der Höhe und zwischen 39 und 56 cm in der Tiefe messen. Hinter der Stufenanlage befand sich ein Zugang zu dem palastähnlichen Bau, und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stufenanlage, nämlich im südwestlichen Flügel des herrschaftlichen Hauses, scheint ein kleines aus mehreren Räumen bestehendes Heiligtum gelegen zu haben.²⁴ Errichtet wurden die palastartige Anlage und damit auch die Stufenfolge in der ersten Phase der spätminoischen Periode.

Allen genannten minoischen Stufenanlagen ist gemeinsam, daß sie Teile von Palästen oder palastartigen Bauten sind, daß sie an Plätzen oder Höfen gelegen sind, daß sie mit mehr oder weniger aufwendigen Eingangshallen verbunden sind und daß sie sich in nächster Nähe von kultischen Einrichtungen befinden.²⁵

Es ist nun zu fragen, welchen Zwecken die minoischen Stufenanlagen gedient haben mögen.²⁶

Sowohl die die Stufenfolge teilende Treppe als auch die rückwärtige Abschlußmauer der Anlage in Phästos beweisen, daß es sich nur um eine Zuschaueranlage handeln kann. Wegen der geringen Höhe dürften die Stufen bei allen genannten minoischen Anlagen nicht zum Sitzen geeignet gewesen sein, es sei denn in der Weise, wie es ein

Miniaturfresko aus dem Palast von Knossos zeigt,²⁷ das eine Stufenanlage wiedergibt, auf der besonders reich gewandete Frauen mit untergeschlagenen Beinen sitzend Platz genommen haben.²⁸ Dafür würde auch sprechen, daß die festgestellten Stufenanlagen teilweise über entsprechend tiefe Stufen verfügen, so daß eine solche Form des Sitzens möglich war. Weniger tiefe Stufen, wie sie ebenfalls in Knossos, in Ajia Triada und vor allem in Gournia zu finden sind, dürften nur zum Stehen gedient haben. Aus der unterschiedlichen Tiefe der Stufen an der Südseite der Anlage von Knossos hat man sogar auf Rangunterschiede unter den Zuschauern schließen wollen,²⁹ da damit den einen die Möglichkeit zu sitzen gegeben war, die anderen jedoch stehen mußten. Auch dafür scheint das angeführte Fresko Anhaltspunkte zu bieten.

Die zu den minoischen Palästen oder palastartigen Bauten gehörenden Stufenanlagen dürften also für sitzende und stehende Zuschauer vorgesehen gewesen sein, wobei Frauen anscheinend die besseren Plätze vorbehalten waren. Die Zuschauer werden auf den Plätzen oder Höfen unterhalb der Schautreppen veranstaltet, mit größter Wahrscheinlichkeit religiösen Zeremonien beigewohnt haben, was die meist in nächster Nähe gelegenen kultischen Einrichtungen vermuten lassen.³⁰ So wird auch das Podium, das an herausgehobener Stelle innerhalb der Zuschaueranlage von Knossos liegt, wohl eher den Unterbau für ein kleines Heiligtum als für eine Loge abgegeben haben. Daß Stufenanlagen im kultischen Bereich eine Rolle spielten, belegen darüber hinaus beispielsweise das bereits genannte Fresko oder die Reliefdarstellung auf einem Rhyton.³¹

Was das Publikum betrifft, das sich dieser Schautreppen bediente, so legt die Verbindung der Zuschaueranlagen mit repräsentativen Propyla der Paläste oder palastähnlichen Bauten nahe, daß es in enger Beziehung zu den Palastbewohnern stand, wenn es sich nicht überhaupt im wesentlichen aus Palastbewohnern zusammensetzte.³²

Die minoischen Stufenanlagen sind also als Schautreppen zu interpretieren, die wahrscheinlich von der herrschenden Oberschicht anlässlich kul-

tischer Festlichkeiten benutzt wurden, wobei die Größe, die nach den Befunden bei den einzelnen Anlagen unterschiedlich ist, von der Bedeutung des jeweiligen Herrschaftssitzes abhängig war.

Es zeigt sich nun, daß es zwischen den minoischen und den dorischen Stufenanlagen durchaus Entsprechungen hinsichtlich der architektonischen Konzeption, der Bedeutung und der Verwendung gibt. Es erscheint wahrscheinlich, daß die Verbindung von Höfen oder Plätzen und Stufenfolgen, daß der Typus der Schautreppen für Versammlungen bei kultischen Anlässen von der minoischen bis in die hellenistische Zeit hinab erhalten geblieben ist, und daß man auf Kreta in diesem Fall mit einer Kontinuität von der Bronzezeit bis in die Frühzeit des Griechentums und sogar darüber hinaus bis in den Hellenismus rechnen kann.

Noch besonders nahe scheint der Platz mit den ihn begleitenden Schautreppen in Dreros den minoischen Anlagen zu stehen. Hier wie dort handelt es sich um eine Art Festplatz, auf dem kultische Handlungen stattfanden, die mit dem unmittelbar benachbart gelegenen Heiligtum in Beziehung gestanden haben werden.

Bei dem offenen heiligen Bezirk mit Schautreppe in Amnisos möchte man ebenfalls ein noch recht enges Verhältnis zu minoischer Architektur annehmen, zumal das griechische Heiligtum teilweise in und über einem mittelfinoischen Gebäude errichtet wurde. Daß hier eine Kontinuität in der Besiedlung oder darüber hinaus sogar eine Kontinuität des Kultes vorliegt, ist nicht auszuschließen.³³

Aber auch die später eingerichteten Schautreppen verleugnen nicht ihre Verwandtschaft mit den minoischen Anlagen.

Die dorischen Griechen haben, indem sie auf Kreta den Typus der Schautreppen für kultische Versammlungen aufnahmen, offensichtlich an minoische Bauformen und an mit diesen verbundenes religiöses Brauchtum angeknüpft.

*Archäologisches Institut
der Universität - Köln*

Die verwendeten Abkürzungen und Sigel entsprechen den in der *Archäologischen Bibliographie* 1981 und im *Archäologischen Anzeiger* 1982, 809 ff. angegebenen.

¹ SP. MARINATOS, *AA* 1934, 246 ff.; DERS., *AA* 1935, 245 f.; DERS., *PraktAthAEtair* 1934, 130; DERS., *PraktAthAEtair* 1935, 196 ff.; DERS., *PraktAthAEtair* 1938, 130 ff.; DERS., *KretChron* 7, 1953, 258 ff.; C. ANTI, *Teatri greci arcaici da Minosse a Pericle* (1947) 35; R. MARTIN, *Recherches sur l'Agora grecque* (1951) 61; *RE-Suppl.* VII (1940) 32 ff. s.v. *Amnisos* (E. KIRSTEN); V. R. d'A. DESBOROUGH, *Protogeometric Pottery* (1952) 250. 324; H. DRERUP, *Griechische Baukunst in geometrischer Zeit*, *ArchHom* II 0 (1969) 63; R. GINOUVÈS, *Le théâtre à gradins droits et l'odéon d'Argos* (1972) 56.

² P. DEMARGNE - H. VAN EFFENTERRE, *BCH* 61, 1937, 10ff.; *RE-Suppl.* VII (1940) 131f. 148 s.v. *Dreros* (E. KIRSTEN); ANTI *a.O.* 35f.; W. A. McDONALD, *The political meeting places of the Greeks* (1943) 66f.; MARTIN *a.O.* 60; DRERUP *a.O.* 59ff.; GINOUVÈS *a.O.* 56; I. BEYER, *Die Tempel von Dreros und Prinias A und die Chronologie der kretischen Kunst des 8. und 7. Jhs. v.Chr.* (1976) 13. 18 Taf. 8, 2.

³ J. DEMARGNE, *BCH* 25, 1901, 284ff.; DERS., *BCH* 27, 1903, 206ff.; *RE-Suppl.* VII (1940) 342ff. s.v. *Lato* (E. KIRSTEN); ANTI *a.O.* 35ff.; McDONALD *a.O.* 32ff.; MARTIN *a.O.* 59f. 226 ff.; GINOUVÈS *a.O.* 56f.; P. DUCREY - O. PICARD, *BCH* 96, 1972, 567 ff.; F. KOLB, *Gymnasium* 83, 1976, 294ff.; P. DUCREY - O. PICARD in: *Antichità cretesi*. Festschrift D. Levi II, *Cronache di Archeologia* 13, 1974 (1978), 78ff.

⁴ Vgl. O. A. W. DILKE, *BSA* 43, 1948, 127ff.; McDONALD *a.O.* 35.

⁵ Vgl. auch KIRSTEN *a.O.* 347ff.; MARTIN *a.O.* 59f. 227ff.; McDONALD *a.O.* 32ff.; KOLB *a.O.* 294f.

⁶ P. DUCREY - O. PICARD, *BCH* 93, 1969, 1044ff.; DIES., *BCH* 94, 1970, 880f.; DIES., *BCH* 95, 1971, 515ff.; GINOUVÈS *a.O.* 57; KOLB *a.O.* 296ff.

⁷ Vgl. zur Deutung zuletzt F. KOLB, *Agora und Theater, Volks- und Festversammlung* (1981) 86f.; DERS., *Gymnasium* 83, 1976, 294ff. 300ff.

⁸ KOLB *a.O.* 296ff.

⁹ Vgl. H. DRERUP, *Griechische Baukunst in geometrischer Zeit*, *ArchHom* II 0 (1969) 59f.; F. KOLB, *Agora und Theater, Volks- und Festversammlung* (1981) 106.

¹⁰ Vgl. F. KOLB, *Gymnasium* 83, 1976, 295 Anm. 6; 301.

¹¹ Vgl. dazu auch die Bemerkung von DRERUP *a.O.* 103, «daß die Funktionen von Kultplatz und Agora in der frühen Stadt ineinanderliefen».

¹² DRERUP *a.O.* 103 mochte sich nicht entscheiden, ob die Stufenanlage in Amnisos kultische Schautreppe oder Teil einer Agora oder beides war. - F. KOLB, *Agora und Theater, Volks- und Festversammlung* (1981) 106 hält die Versammlungsplätze von Amnisos und Dreros für Agorai, da sie in ihrer Schlichtheit den in den homerischen Epen beschriebenen Agorai entsprechen. Er muß jedoch zugeben, daß die

Anlagen von Amnisos und Dreros hauptsächlich Versammlungen anlässlich kultischer Handlungen gedient haben werden. Das widerspricht aber seiner Definition, daß das entscheidende Merkmal der griechischen Agora ihre spezifische politische Zweckbestimmung gewesen sei.

¹³ Zur Frage einer Verbindung von kretischen Palasttheatra und Schautreppen in dorischen Städten auf Kreta hat sich zuletzt KOLB *a.O.* 103ff. geäußert und einen Zusammenhang verneint, ohne allerdings stichhaltige Gründe anzuführen.

¹⁴ L. PERNIER, *ASAtene* 1, 1914, 357ff.; DERS., *MonAnt* 12, 1902, 5ff.; DERS., *MonAnt* 14, 1904, 329 ff.; DERS., *RendLinc* 16, 1907, 285 ff.; F. TRITSCH, *ÖJb* 27, 1932, 93ff.; L. PERNIER, *Il palazzo minoico di Festòs I* (1935) 177ff.; L. PERNIER - L. BANTI, *Il palazzo minoico di Festòs II* (1951) 23ff.; W. A. McDONALD, *The political meeting places of the Greeks* (1943) 9ff.; C. ANTI, *Teatri greci arcaici da Minosse a Pericle* (1947) 27ff.; R. MARTIN, *Recherches sur l'Agora grecque* (1951) 84ff.; J. W. GRAHAM, *The Palaces of Crete* (1962) 36; R. GINOUVÈS, *Le théâtre à gradins droits et l'odéon d'Argos* (1972) 53f.; D. LEVI, *Festòs e la civiltà minoica I* (1976) Taf. E.

¹⁵ BEYER *a.O.* 68ff. will u.a. mit der Begründung, daß an diesem Ort eine Kulttradition zu erwarten sei, das neupalastzeitliche Propylon am Westhof von Phästos zum Palasttempel erklären. Vgl. auch I. BEYER, *Der minoisch-mykenische Palasttempel* (1981) Taf. 4. 39.

¹⁶ EVANS, *PM* I 207; II 2, 580ff.; III 247ff.; IV 50ff.; TRITSCH *a.O.* 94f. - Vgl. die ältere Anlage von Phästos, bei der im Unterschied zu dem großzügigeren Konzept von Knossos die Stufenanlage, der Westhof mit seinen Gehsteigen und der Palasteingang einander näher liegen.

¹⁷ EVANS, *PM* II 2, 578ff.; III 246ff.; IV 50ff.; TRITSCH *a.O.* 94ff.; McDONALD *a.O.* 7ff. 16ff.; ANTI *a.O.* 31ff.; MARTIN *a.O.* 85f.; GRAHAM *a.O.* 27f.; GINOUVÈS *a.O.* 54; S. HOOD - W. TAYLOR, *The Bronze Age Palace at Knossos* (1981).

¹⁸ Die Maße dieses sockelartigen Podiums betragen 5,25 m in der Länge und 4,80 m in der Breite. Vgl. EVANS, *PM* II 2, 579. 582f.

¹⁹ F. CHAPOUTHIER - R. JOLY, *Fouilles exécutées à Mallia II. Exploration du Palais* (1925-1926), *EtCrét* IV (1936) 14 ff.; McDONALD *a.O.* 11f. 17; GRAHAM *a.O.* 44; GINOUVÈS *a.O.* 55 Anm. 1; O. PELON, *Le Palais de Malia V 1-2, EtCrét XXV* (1980) 133ff. Taf. 124, 3; Plan 22; H. VAN EFFENTERRE, *Le Palais de Malia et la Cité minoenne I-II* (1980) 61f. 201ff. 322. 341. 376. - Die nordwestlich des Palastes gelegene altpalastzeitliche Platzanlage ist von einer Mauer umgeben, die nach Meinung der Ausgräber mehrere Stufenheihen getragen haben könnte, von denen sich jedoch nicht die geringsten Spuren gefunden haben. Vgl. H. und M. VAN EFFENTERRE, *Fouil-*

les exécutées à Mallia. Le centre politique I: L'Agora, *EtCrét* XVII (1969) 4. 31ff. 143f.; GINOUVÈS a.O. 55 Anm. 1.

²⁰ F. HALBHERR, *MonAnt* 13, 1903, 5ff.; DERS., *Memorie del R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere* 21, 1905, 239 ff.; DERS., *RendLinc* 14, 1905, 367ff.; McDONALD a.O. 13. 15ff.; GINOUVÈS a.O. 55 Anm. 1; L. BANTI, *ASAtene* 39, 1977, 197ff. - HALBHERR a.O. spricht von fünf Stufen; der einzelne Block südlich oberhalb der Stufenanlage scheint jedoch nicht zu einer Stufe zu gehören, sondern anderen - kultischen - Zwecken gedient zu haben. Vgl. McDONALD a.O. 13.

²¹ HALBHERR a.O.; L. BANTI, *ASAtene* 3-5, 1941-43, 9ff. 50ff.; M. P. NILSSON, *The minoan-myce-naean religion and its survival in greek religion*² (1968) 98f.

²² H. BOYD HAWES, *Gournia, Vasiliki, and other Prehistoric Sites on the Isthmus of Hierapetra* (1908) 25; TRITSCH a.O. 97f.; McDONALD a.O. 12f. 16ff.; ANTI a.O. 34f.; MARTIN a.O. 88ff.; GRAHAM a.O. 49; GINOUVÈS a.O. 55 Anm. 1.

²³ An der Nordseite befanden sich möglicherweise vier Stufen: vgl. McDONALD a.O. 13 mit Anm. 21.

²⁴ Vgl. auch die westlich oberhalb der Stufenanlage gelegene große Steinplatte mit ihren Eintiefungen, die möglicherweise kultische Bedeutung hat, und den «Kernos» in Raum 18. McDONALD a.O. 13; GRAHAM a.O. 142; DERS. in: *A Land called Crete. A Symposium in Memory of Harriet Boyd Hawes*, Smith College, Northampton (Mass.) 1967 (1968) 17ff.; J. S. SOLES, *TUAS* 4, 1979, 11ff. s. auch die ähnlichen Einrichtungen von Mallia und Ajia Triada (Anm. 20).

²⁵ Darüber hinaus scheinen die älteren Stufenanlagen im Laufe der Zeit verkleinert und die jüngeren von vorneherein kleiner geplant worden zu sein.

²⁶ C. ANTI, *Teatri greci arcaici da Minosse a Pericle* (1947) sah in diesen minoischen Stufenanlagen Theaterbauten und suchte eine Verbindung zwischen ihnen und den Anfängen des griechischen Theaterbaus herzustellen. Vgl. auch A. STANLEY, *Early Theatre Structures in Ancient Greece* (1971) 6ff. - W. A. McDONALD, *The political meeting places of the Greeks* (1943), R. MARTIN, *Recherches sur l'Agora grecque* (1951) 85ff., F. TRITSCH, *ÖJh* 27, 1932, 64ff. und R. E. WYCHERLEY, *How the Greeks built Cities*²

(1962) 50ff. vermuteten dagegen eine politische Zweckbestimmung und sahen Zusammenhänge zwischen den minoischen Palasttheatra und den griechischen Agoratheatra. Vgl. auch B. RUTKOWSKI, *Cult places in the Aegean World* (1972) 232ff. - EVANS, *PM* II 2, 585f. und J. W. GRAHAM, *The Palaces of Crete* (1962) 74 interpretierten die «Theatral Areas» als Plätze für dem Kult und der Repräsentation dienende Zeremonien. Vgl. auch zuletzt zusammenfassend, jedoch teils fehlerhaft oder ungenau, teils nicht überzeugend F. KOLB, *Agora und Theater, Volks- und Festversammlung*, *AF* 9 (1981) 4 mit Anm. 24; 103ff.

²⁷ EVANS, *PM* III 46ff.; DERS., *Knossos Fresco Atlas* (1967) Taf. 2. 2 A.

²⁸ Von «Schneidersitz» oder «einer halb liegenden Stellung» wie KOLB a.O. 103 zu sprechen, verbietet sich. Einen Beleg dafür, daß auf den Stufen Sessel für Zuschauer aufgestellt worden seien (KOLB a.O. 104), gibt es nicht. Vgl. McDONALD a.O. 17f.

²⁹ EVANS, *PM* II 2, 582; KOLB a.O. 104. Zur Frage nach dem Zweck des Treppenweges im oberen Teil der südlichen Stufenanlage vgl. o. S. (3).

³⁰ In diesem Zusammenhang sei auch auf die in einem sorgfältig ausgebauten Weg bestehende enge Verbindung zwischen dem Platz mit seinen Schautreppen und dem sogenannten Kleinen Palast in Knossos hingewiesen, der mit mehreren kultischen Zwecken dienenden Räumen ausgestattet war und in dem sich eine Reihe von Kultgeräten gefunden hat. Vgl. EVANS, *PM* II 2, 513ff.

³¹ EVANS, *PM* III 46ff.; N. PLATON, *Zakros* (1971) 163ff.; J. W. SHAW, *AJA* 82, 1978, 432ff. Vgl. auch das Miniaturfresko aus Knossos EVANS, *PM* III 66ff., das sicherlich eine kultische Zeremonie wiedergibt, die auf einem mit Gehsteigen ausgestatteten Platz ähnlich dem Westhof von Phästos stattfindet. Die Zuschauer folgen sitzend und stehend dem Geschehen.

³² In der Neupalastzeit scheint die Zahl der Teilnehmer, die von den Schautreppen herab kultischen Handlungen zusahen, eingeschränkt worden zu sein. Vgl. o. Anm. 25.

³³ Vgl. *Re-Suppl.* VII (1940) 33. s.v. *Amnisos* (E. KIRSTEN). - Vgl. dazu auch die Kultkontinuität in der nahegelegenen Grotte der Eileithyia.